



# **Ergebnisbericht**

## **Umfrage „Wo drückt der Schuh?“ unter Mittelschullehrpersonen im Kanton St. Gallen**

**23.3.2012**

**Kantonaler Mittelschullehrerverband (KMV)**

## Inhalt

1. Ausgangslage.....	1
2. Angaben zur Stichprobe .....	2
3. Darstellung der Ergebnisse .....	3
3.1. Motivation für die Berufswahl .....	3
3.2. Sichtweise auf Lehrberuf.....	4
3.3. Einschätzung der beruflichen Belastung .....	6
3.4. Wichtige Aspekte der Berufszufriedenheit.....	7
3.5. Handlungsbedarf in Bezug auf die Attraktivität des Berufes .	8
4. Zusammenfassung .....	11
5. Anhang: Fragebogen.....	13

## 1. Ausgangslage

---

Im vergangenen Jahr hat sich die Arbeitsgruppe „Wandel und Zukunft des Lehrberufs im Kanton St. Gallen“, welche vom Bildungsdepartement eingesetzt wurde, intensiv mit der Arbeit der Lehrpersonen auf der Volksschulstufe auseinandergesetzt. Infolgedessen wurde ein „Massnahmenpaket zur Stärkung der Lehrpersonen“ in der Volksschule geschnürt, mit welchem die Arbeitssituation der Volksschullehrpersonen verbessert werden sollte.

Vorausgegangen ist den Massnahmen eine vom Bildungsdepartement lancierte Umfrage, deren Ziel es war, herauszufinden, in welchen Bereichen überhaupt Handlungsbedarf besteht.

Der KMV hat die diese Umfrage nun unter Mittelschullehrpersonen nachvollzogen, um herauszufinden, wie sich die Situation auf der Sekundarstufe II an Mittelschulen darstellt. Es wurden dabei bewusst die gleichen Fragen gestellt, weil es diejenigen sind, welche man im Bildungsdepartement für relevant gehalten hatte. Die Ergebnisse werden zeigen, wie sich die Arbeitssituation an Mittelschulen aus der Sicht der Unterrichtenden darstellt und in welchen Bereichen Verbesserungen möglich oder gar nötig sind.

Im Jahr 2009 wurde für Mittelschullehrpersonen ein Berufsauftrag erlassen, der bald zur Evaluation und Überarbeitung ansteht. Auch dafür sind aus der Umfrage wertvolle Hinweise zu erwarten. Bei der Ausarbeitung dieses Berufsauftrags wurde von Personalverbänden eingebracht, dass die Arbeitsbelastung von Mittelschullehrpersonen zu hoch sei. Der Erziehungsrat schob die Diskussion dazu damals mit Blick auf neuere zu erwartende Studienergebnisse aufgeschoben.

3. Der Erziehungsrat nimmt zur Kenntnis, dass in vielen Eingaben darauf hingewiesen wird, dass die effektive zeitliche Belastung der Lehrkräfte heute mehr als 1940 Stunden betrage. Ziel der Stellungnahmen ist es offenbar, auf eine Reduktion des von der Regierung festgelegten Pflichtpensums hinzuwirken. Der Erziehungsrat möchte sich einer Überprüfung der Arbeitszeit der Lehrkräfte nicht grundsätzlich widersetzen. Als Beleg für eine Überlastung ist für ihn jedoch der Verweis auf eine bald zehn Jahre alte Studie aus dem Kanton Zürich nicht ausreichend, welche überdies während einer Phase substanzieller Änderungen im Mittelschulwesen erhoben worden ist (Umstellung von MAV auf MAR). Der Erziehungsrat sieht deshalb den Ergebnissen von aktuell laufenden Untersuchungen, namentlich jener des Schweizerischen Lehrerverbands LCH, mit Interesse entgegen. Vorerst besteht aus Sicht des Erziehungsrates allerdings kein Handlungsbedarf, der Regierung eine Änderung des heute geltenden Faktors von 2.0 zu beantragen.

(Protokoll des ER, 11. März 2009 / Nr. 54)

Die Ergebnisse der in dem Protokollausschnitt erwähnten Studie (Landert-Studie 2009) liegen mittlerweile vor. Die vorliegende Umfrage leistet einen weiteren Beitrag zum Verständnis der Arbeitssituation der St. Galler Mittelschullehrpersonen und kann bereits bekannte Ergebnisse ergänzen, bestätigen oder korrigieren.

Die Fragen für die vorliegende Untersuchung wurden aus dem Ergebnisbericht der Onlineumfrage unter Volksschullehrpersonen rekonstruiert. Es wurden keine Fragen hinzugefügt oder weggelassen. Die Fragebögen wurden auf Papier an alle Mittelschullehrpersonen verteilt, wobei der Kopierschutz für die Fragebögen sichergestellt wurde. 274 Fragebögen sind ausgefüllt zurückgegeben und erfasst worden, was etwa 46% der St. Galler Mittelschullehrpersonen entspricht.

## 2. Angaben zur Stichprobe

---

Rund 65% der Umfrageteilnehmer waren männlich, knapp 33% weiblich und ca. 2.5% haben keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht. Damit entspricht die Stichprobe in etwa der Geschlechterverteilung der Mittelschullehrpersonen im Kanton St. Gallen (ca. 35% weiblich, ca. 65% männlich). Die folgenden beiden Abbildungen zeigen die Stichprobenverteilung nach Anzahl Dienstjahren bzw. nach Beschäftigungsumfang.

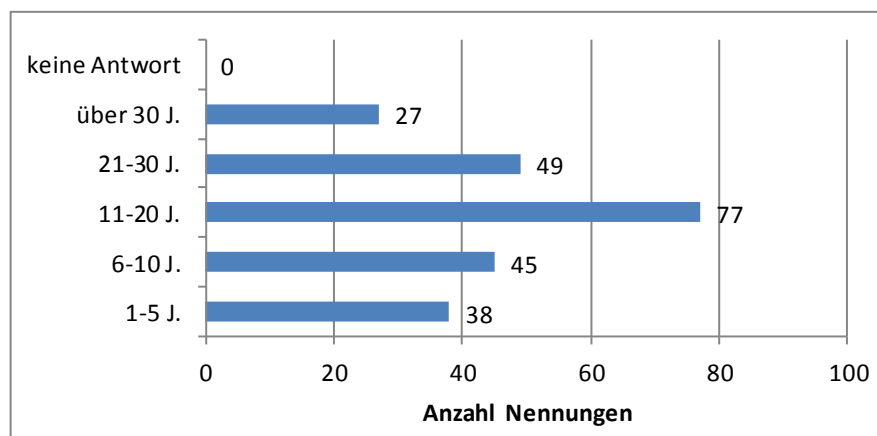


Abbildung 1: Verteilung der Stichprobe nach Dienstjahren

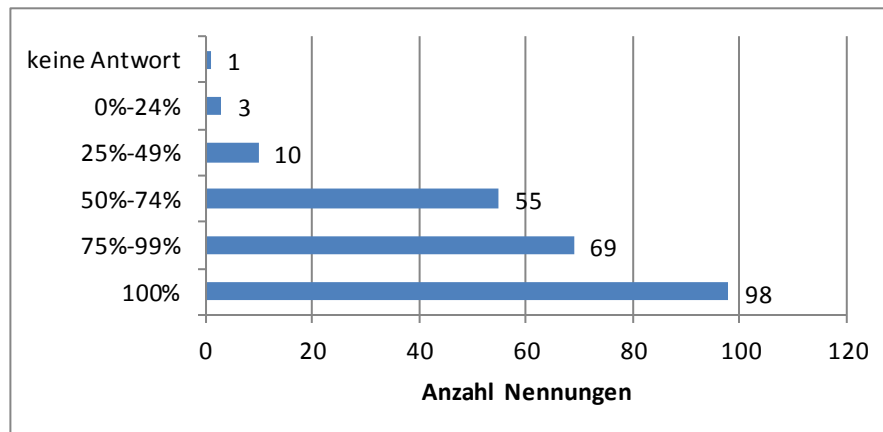


Abbildung 2: Verteilung der Stichprobe nach Beschäftigungsgrad

In Prozent ausgedrückt unterrichten knapp 36% der Personen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, ein Vollpensum. Gemäss offiziellen Angaben liegt der Anteil im Kanton bei ca. 32%. Es kann also davon ausgegangen werden, dass sowohl Personen mit einem Vollpensum als auch solche mit einem Teilpensum in der Umfrage weder über- noch unterrepräsentiert sind. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Anzahl der abgegebenen Fragebögen auf die einzelnen Kantonsschulen verteilt. Die Zahlen zeigen, dass keine Schule die Antworten im Verhältnis zu ihrer Grösse dominiert.

Heerbrugg	Sargans	Wil	Wattwil	Kanti am Brühl	Burggraben
47	44	40	42	25	76

Tabelle 1: Verteilung Antworten auf einzelne Schulen

### 3. Darstellung der Ergebnisse

#### 3.1. Motivation für die Berufswahl

In Frage 5 wurde nach der Motivation für die Berufswahl gefragt. Eine Reihe von Antwortmöglichkeiten war vorgeben, Mehrfachauswahl war möglich.

Warum haben Sie den Lehrberuf gewählt? (Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.)

- <sub>1</sub> Empfehlung von Familie und Freunden
- <sub>2</sub> Lehrperson in eigener Schulzeit war Vorbild
- <sub>3</sub> Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- <sub>4</sub> Freude am Unterrichten
- <sub>5</sub> Sicherer Beruf
- <sub>6</sub> Sonstige \_\_\_\_\_

Als wichtigste Gründe für die Berufswahl werden von den Lehrpersonen die Freude am Unterrichten und die Freude an der Arbeit mit Jugendlichen angegeben.

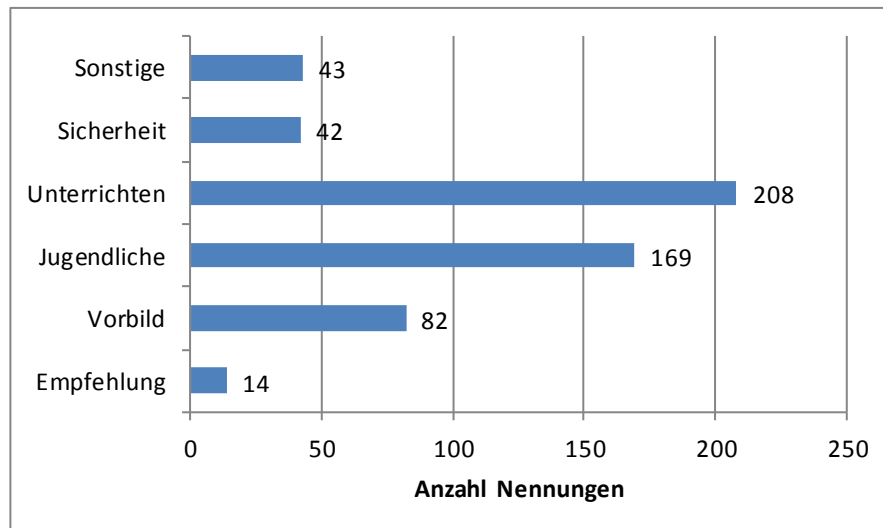


Abbildung 3: Motivation für die Berufswahl

Die Empiricon-Studie aus dem Jahr 2010 zur Attraktivität des Mittelschullehrerberufs kommt zu ähnlichen Ergebnissen. Es wird dort auch darauf hingewiesen, dass diese Aspekte nicht nur für die Wahl des Berufs eine Rolle spielen, sondern später auch zentral für die Motivation im Beruf sind:

*Der Arbeitsinhalt und die Unterrichtsgestaltung werden von den befragten Lehrpersonen äußerst positiv beurteilt. Die Arbeit mit Jugendlichen macht ihnen Freude und sie wird als sinnvolle, kreative und herausfordernde Arbeit wahrgenommen. Die Kerntätigkeit im Klassenzimmer ist ein zentraler Motivator und besitzt eine hohe Wichtigkeit für die Erhaltung der Arbeitszufriedenheit und des Commitments der Lehrpersonen.*

*(Quelle: Auswertungsbericht von empiricon Gymnasium Helveticum 4/10, S. 26)*

Die Befragten geben darüber hinaus auch zwei weitere wichtige Gründe an, welche nicht in der Auswahl aufgeführt waren: Die Freude am Fach, sowie die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit und die damit verbundene Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im erstgenannten Motiv spiegelt sich wider, dass Mittelschullehrpersonen ein wissenschaftliches Fachstudium absolviert haben.

### 3.2. Sichtweise auf Lehrberuf

In Frage 7 wurden die Lehrpersonen dazu befragt, wie sehr ihrer Meinung nach verschiedene Aussagen auf den Lehrberuf zutreffen. Die Mittelschullehrpersonen beurteilen ihre Tätigkeit eindeutig als abwechslungsreich. Die Mehrzahl hält den Beruf für eher attraktiv oder attraktiv und denkt, dass er von den Eltern geschätzt wird. (Die Mittelwerte liegen mit 2.80 und 2.76 leicht über dem neutralen Wert von 2.5 bei der Viererskala)

Allerdings geben die Lehrpersonen auch mit deutlicher Mehrheit an, dass ihre Arbeit durch immer mehr Erziehungsaufgaben belastet wird, und sie beklagen ein schlechtes Image des Berufs.

72.3% der befragten Lehrpersonen, d.h. etwa drei von vier, sind der Meinung, dass sich der Lehrberuf in den letzten zehn Jahren stark gewandelt hat (Frage 10). Kaum jemand möchte allerdings der Aussage zustimmen, dass er sich in Richtung Traumberuf verändert hat.

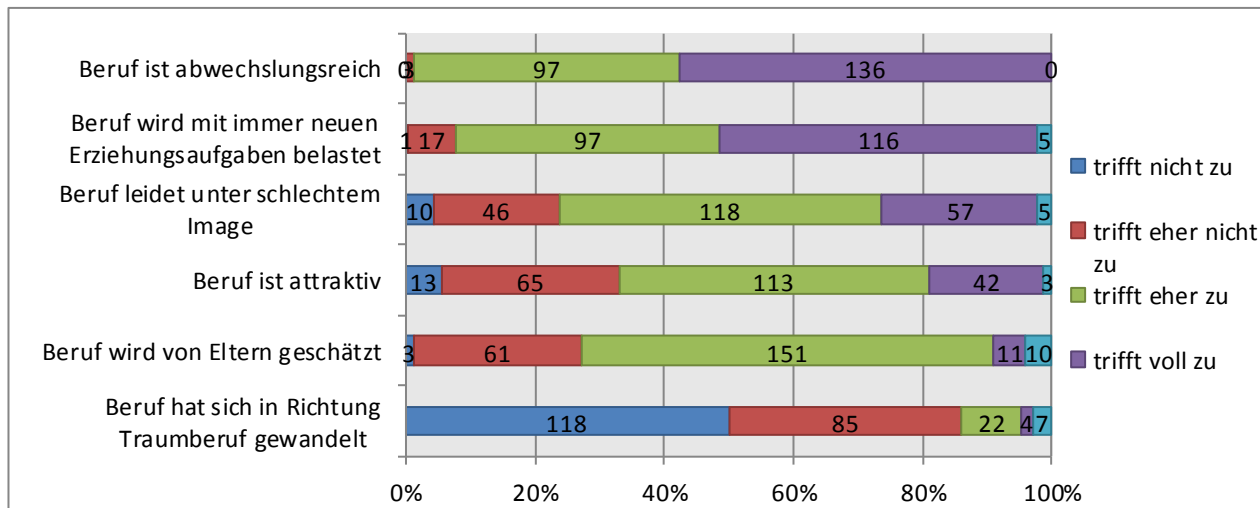


Abbildung 4: Sichtweise der Mittelschullehrpersonen auf den Beruf

Immerhin geben 78.1% der befragten Lehrpersonen in Frage 11 an, dass sie den Beruf wieder wählen würden.

Nein	Eher Nein	Eher ja	ja	Keine Antwort
5.1%	13.5%	28.8%	49.3%	3.3%

Tabelle 2: Würden Sie den Lehrberuf auch heute nochmals wählen?

Betrachtet man die Beurteilung der Attraktivität des Berufs hinsichtlich des Dienstalters und des Anstellungsgrades, werden Unterschiede in den Antworten sichtbar, wie die folgenden Tabellen zeigen. Eine neutrale Bewertung entspricht einem Skalenwert von 2.5. Abweichungen zu höheren Werten hin bedeuten eine günstigere Einschätzung der Attraktivität, Werte unter 2.5 eine eher negative Bewertung. Es zeigt sich, dass zwar alle Dienstaltersgruppen der Aussage „der Beruf ist attraktiv“ in der Tendenz eher zustimmen, dass die Zustimmung mit steigendem Dienstalter aber abnimmt.

	1-5 J.	6-10 J.	11-20 J.	21-30 J.	> 30 J.
trifft nicht zu	1	2	5	3	3
trifft eher nicht zu	5	14	26	19	12
trifft eher zu	25	28	41	25	10
trifft voll zu	9	10	17	9	5
k.A.	2	0	1	1	1
Mittelwert	3.05	2.85	2.79	2.71	2.57

Abbildung 5: Einschätzung der Attraktivität des Berufs nach Dienstalter

Hinsichtlich des Beschäftigungsumfangs zeigt sich klar die Tendenz, dass der Beruf mit sinkendem Pensum als immer attraktiver eingeschätzt wird.

	100%	75%-99%	50% - 74%	25% - 49%	0% - 24%
trifft nicht zu	7	3	4	0	0
trifft eher nicht zu	31	24	19	0	2
trifft eher zu	51	40	31	7	0
trifft voll zu	9	10	17	9	5
k.A.	2	0	1	1	1
Mittelwert	2.63	2.74	2.86	3.56	3.43

Abbildung 6: Einschätzung der Attraktivität des Berufs nach Pensum

### 3.3. Einschätzung der beruflichen Belastung

Die berufliche Belastung (Frage 6) wird von fast allen Lehrpersonen (etwa 88%) als hoch bis sehr hoch eingestuft. Umgekehrt heisst das, dass nur etwa eine Lehrperson von 10 ihre berufliche Belastung als angemessen empfindet. Der Mittelwert von 4.2 auf einer Skala von 1 (niedrig) bis 5 (sehr hoch) liegt deutlich über demjenigen, der sich bei der Befragung der Volksschullehrpersonen ergeben hat (ca. 3.3).

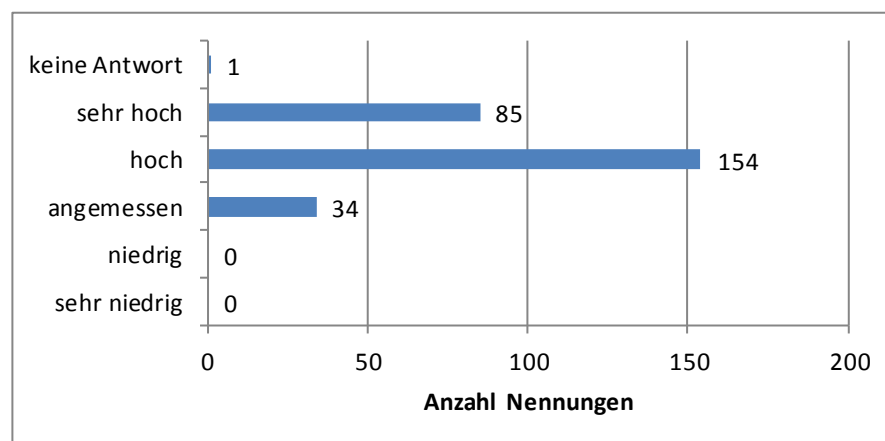


Abbildung 7: Einschätzung der beruflichen Belastung

Die Mittelwerte von Männern und Frauen unterscheiden sich dabei nicht (jeweils 4.2), beide Geschlechter beurteilen die Belastung damit als gleich hoch.

Schlüsselt man die Antworten nach dem Beschäftigungsgrad auf, zeigt sich, dass auch Lehrpersonen mit Teilpensen die Belastung mit hoch bis sehr hoch angeben. Die Belastung wird also auch von Teilzeitlehrpersonen nicht als angemessen betrachtet.

Erst für kleine Pensum unter 25% ergibt sich eine grössere Abweichung nach unten, wobei ein Mittelwert von 3.85 immer noch der Einschätzung „hoch“ entspricht. Die Mittelwerte deuten darauf hin, dass die Belastung in der Tendenz mit sinkendem Pensum etwas geringer, aber immer noch hoch eingestuft wird.

	100%	75%-99%	50% - 74%	25% - 49%	0% - 24%
sehr hoch	40	27	15	3	0
hoch	59	48	39	5	1
angemessen	9	5	12	5	2
niedrig	0	0	0	0	0
sehr niedrig	0	0	0	0	0
k.A.	1	0	0	0	0
Mittelwert	4.29	4.28	4.05	3.85	3.33

Abbildung 8: Einschätzung der Belastung nach Beschäftigungsgrad

Die folgende Tabelle zeigt die Daten aufgeschlüsselt nach dem Dienstalter.

	1-5 J.	6-10 J.	11-20 J.	21-30 J.	> 30 J.
sehr hoch	13	17	28	21	6
hoch	21	30	48	31	23
angemessen	7	7	14	3	2
niedrig	0	0	0	0	0
sehr niedrig	0	0	0	0	0
k.A.	0	0	0	1	0
Mittelwert	4.15	4.19	4.16	4.33	4.13

Abbildung 9: Einschätzung der Belastung nach Dienstjahren

Die wahrgenommene Belastung sinkt also nicht, wie vielleicht anzunehmen wäre, mit zunehmender Berufserfahrung, sondern bleibt anhaltend hoch oder steigt sogar leicht an.

Zu ähnlichen Ergebnisse kommen offenbar auch andere Studien:

*„Aufgrund der Befragungsergebnisse des Kantons St. Gallen kann ein Zusammenhang zwischen Dienstalter und Belastung hergestellt werden. Es erwies sich, dass Lehrpersonen mit einem höheren Dienstalter häufiger angeben, hoch oder sehr hoch belastet zu sein. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei einer Untersuchung von Schaarschmidt (2005) bei deutschen Lehrpersonen, bei denen mit zunehmendem Alter die Belastung steigt. Die gleichen Ergebnisse brachte auch die LCH-Erhebung zur Arbeitszeit von Lehrpersonen aus dem Jahre 2009 hervor (Landert & Brägger, 2009).“*

(PHSG 2010, Vergleichende Auswertung der Lehrpersonenumfrage, S. 2)

### 3.4. Wichtige Aspekte der Berufszufriedenheit

In Frage 8 wurden die Lehrpersonen gefragt, wie wichtig bestimmte Aspekte für ihre Berufszufriedenheit sind.

Bitte geben Sie an, wie wichtig die folgenden Aspekte für Ihre Berufszufriedenheit sind.

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig	keine Antwort
a Volles Pensum	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
b Flexibles Arbeitspensum	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
c Lohn	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>



d	Entlastung von administrativen Arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e	Persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f	Karriereplanung / Aufstiegsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g	Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h	Ausbau der Schulleitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i	Regelmässige Fremdevaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j	Intensiver Kontakt mit Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulsystems	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die nachfolgende Graphik zeigt die Verteilung der Antworten auf die einzelnen Kategorien, sortiert nach den Mittelwerten. Als am wichtigsten für die Berufszufriedenheit werden von den befragten Mittelschulpersonen die Entlastung von administrativen Aufgaben, persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten, der Lohn, vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und ein flexibles Arbeitspensum genannt. Neutral beurteilt wird die Wichtigkeit eines vollen Pensums. Weniger wichtig oder gar unwichtig sind den Lehrpersonen Karriereöglichkeiten und der Ausbau der Schulleitungen (dabei handelt es sich vermutlich um eine eher volksschulspezifische Frage). Ganz am Ende der Wichtigkeitsskala stehen regelmässige Fremdevaluationen.

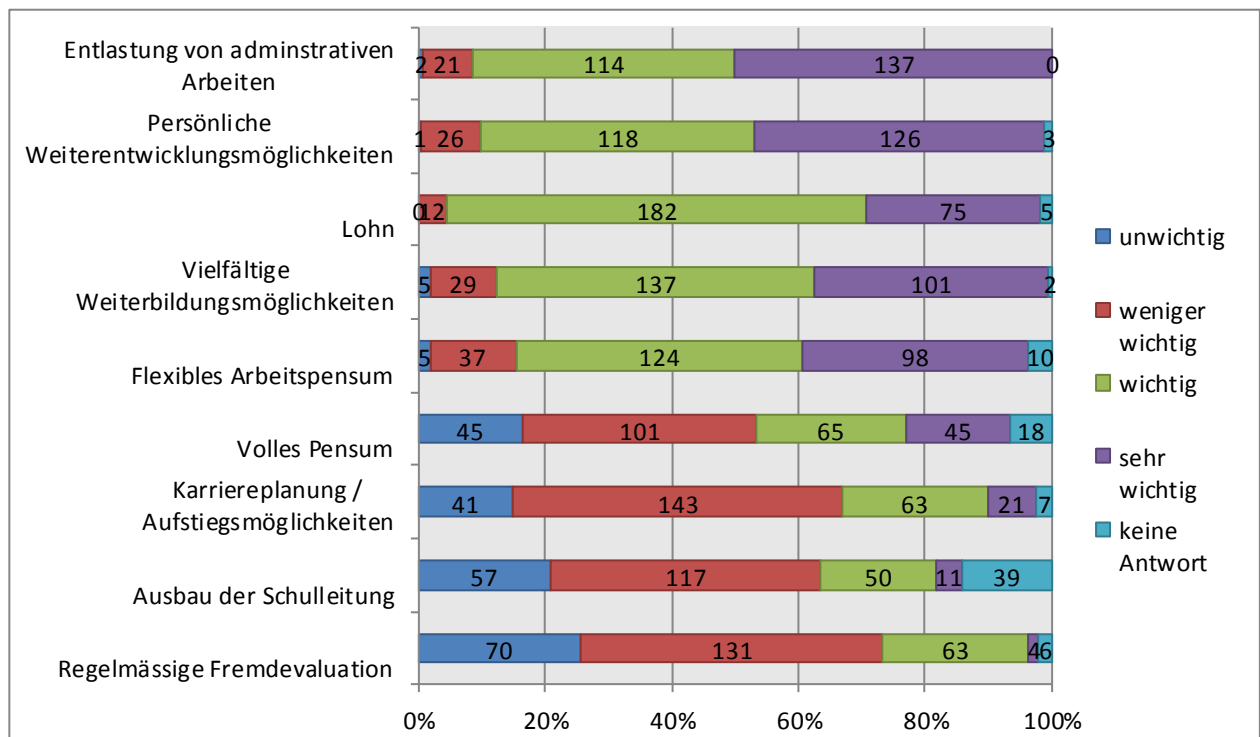


Abbildung 10: Aspekte der Berufszufriedenheit

### 3.5. Handlungsbedarf in Bezug auf die Attraktivität des Berufes

Einzelne Aspekte, die im Zusammenhang mit der Berufszufriedenheit erfragt werden, sind in Frage 9 wieder aufgegriffen worden.

Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf in folgenden Bereichen ein, damit der Lehrberuf in Zukunft attraktiv bleibt bzw. wird?

	sehr klein	klein	gross	sehr gross	keine Antwort
a Neufassung des Berufsauftrags	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
b Reduktion des administrativen Aufwands	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
c Ausgleich der Geschlechterverteilung	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
d Erhöhung der Löhne	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
e Weniger Lektionen	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
f Mitsprache bei Reformen	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
g Unterstützung im Umgang mit Heterogenität	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>

Die folgende Abbildung zeigt die Antworten der Lehrpersonen auf diese Fragen.

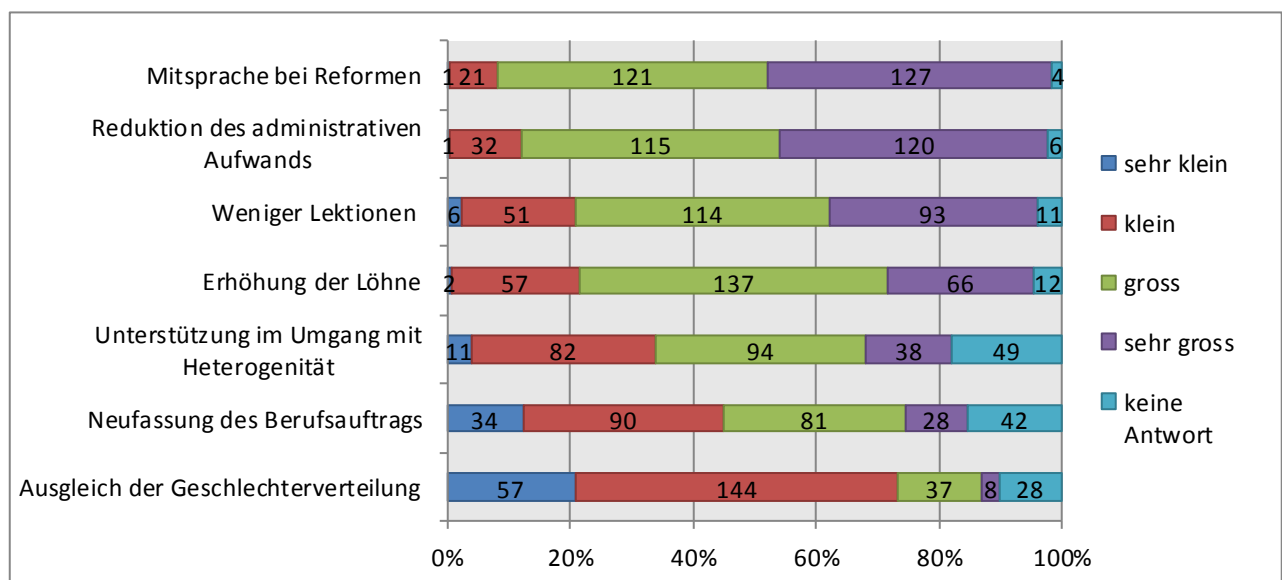


Abbildung 11: Einschätzung Handlungsbedarf um die Attraktivität des Berufs zu erhalten bzw. zu fördern.

Der grösste Handlungsbedarf wird gesehen bei der Mitsprache bei Reformen (Mittelwert 3.4 bei neutralem Wert von 2.5) und bei der Reduktion des administrativen Aufwands (MW 3.3. Grosser Handlungsbedarf besteht nach Ansicht der befragten Lehrpersonen auch bei der Reduktion der Lektionen und bei den Löhnen. Die Mittelwerte betreffend die Unterstützung im Umgang mit Heterogenität und die Neufassung des Berufsauftrags bewegen sich um den neutralen Wert von 2.5 herum. Als klein wird der Handlungsbedarf beim Ausgleich der Geschlechterverteilung eingestuft.

Betrachtet man, wie die Frage nach dem Handlungsbedarf bei der Reduktion des administrativen Aufwands von Personen mit unterschiedlichen Pensen beantwortet wird, so stellt man fest, dass der Handlungsbedarf auch von Lehrerinnen und Lehrern mit erheblich reduzierten Pensen noch immer als gross eingestuft wird (1 sehr klein, 2 klein, 3 gross, 4 sehr gross, neutraler Wert 2.5).

	100%	75%-99%	50% - 74%	25% - 49%	0% - 24%	k.A.
sehr gross	54	41	21	3	1	0
gross	44	29	32	9	1	0
klein	9	8	13	1	0	1
sehr klein	0	0	1	0	0	0
k.A.	3	2	0	0	1	0
Mittelwert	3.42	3.42	3.09	3.15	3.50	2.00

Abbildung 12: Handlungsbedarf Reduktion des administrativen Aufwands nach Beschäftigungsumfang

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich der angegebene Handlungsbedarf in Bezug auf die Lektionenzahl aufgeschlüsselt nach dem Pensum der befragten Personen darstellt. Es zeigt sich: Je höher der Beschäftigungsgrad, desto grösser wird der Handlungsbedarf eingeschätzt.

	100%	75%-99%	50% - 74%	25% - 49%	0% - 24%	k.A.
sehr gross	41	26	21	3	1	0
gross	51	33	24	4	0	1
klein	16	15	15	5	0	0
sehr klein	0	1	4	1	0	0
k.A.	2	4	3	0	2	0
Mittelwert	3.23	3.12	2.97	2.69	4.00	3.00

Abbildung 13: Handlungsbedarf „weniger Lektionen“ nach Beschäftigungsumfang

Betrachtet man die gleiche Frage mit Bezug auf die Anzahl Dienstjahre, stellt man eine leichte Zunahme bzw. einen gleichbleibend hohen Mittelwert über alle Altersgruppen hinweg fest.

	1-5 J.	6-10 J.	11-20 J.	21-30 J.	> 30 J.	k.A.
sehr gross	14	15	36	19	8	0
gross	10	23	32	28	20	0
klein	11	10	19	9	2	0
sehr klein	2	2	1	0	1	0
k.A.	5	4	1	1	0	0
Mittelwert	2.97	3.02	3.17	3.18	3.13	

Abbildung 14: Handlungsbedarf „weniger Lektionen“ nach Dienstjahren

Vermutlich hängt der Wunsch nach einer Reduktion der Lektionenzahl mit der empfundenen hohen Belastung und dem Wunsch nach einer Reduktion des administrativen Aufwandes zusammen. Studien geben auch Hinweise darauf, dass die Arbeitszufriedenheit mit der Arbeitsbelastung in Zusammenhang steht.

*Die Arbeitsbelastung beeinflusst auch die Möglichkeiten zur Ausführung von anderen Aufgaben, welche für sehr viele Lehrpersonen einen hohen Stellenwert haben: So können insbesondere die Nachbereitung und Reflexion des Unterrichts sowie der Spielraum zur individuellen Förderung einzelner Jugendlicher nicht entsprechend den Vorstellungen der Lehrpersonen wahrgenommen werden, was grundsätzlich als eher negativ eingestuft wird.*

(Quelle: Auswertungsbericht von empiricon Gymnasium Helveticum 4/10, S. 29)

## 4. Zusammenfassung

---

Zusammenfassend lässt sich folgendes sagen:

- Mittelschullehrpersonen schätzen ihren Beruf als attraktiv und abwechslungsreich, die Hälfte der Lehrpersonen würde den Beruf uneingeschränkt wieder wählen.
- Allerdings wird die Belastung als sehr hoch eingestuft, auch von Personen mit viel Berufserfahrung bzw. Teilpensen. In zahlreichen Zusatzbemerkungen wird dies noch einmal deutlich zum Ausdruck gebracht. Lehrpersonen beklagen, dass die Belastung auf Kosten der Unterrichtsqualität geht und ein Vollpensum nur sehr schwer zu schaffen sei.
- Damit zusammen hängt vermutlich der als hoch angesehene Handlungsbedarf bei der Reduktion der Lektionenzahl.
- Die administrative Belastung wird als ausgesprochen hoch angesehen. In den Bemerkungen wird deutlich, dass aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer darunter die Unterrichtsqualität leidet.
- Im Zusammenhang mit der Unterrichtsqualität wird auch die Klassengrösse angesprochen. Lehrerinnen und Lehrer geben an, dass die Unterrichtsqualität bei weniger Lernenden pro Klasse (nicht mehr als 22 zu Beginn) höher wäre.
- Als hoch wurde auch der Handlungsbedarf in Bezug auf die Löhne eingestuft. In den Anmerkungen wird auch das als unfair und einseitig empfundene Kompensationsreglement beklagt. Einzelne Bemerkungen dazu geben Hinweise darauf, dass die Lohnfrage mit der Belastung in Zusammenhang steht. Wenn die Belastung und die Ansprüche steigen und die Löhne nicht, wenn Zusatzaufwände nicht entschädigt werden und Lehrer ihr Pensum reduzieren, um die Belastung auf gefühlte 100% Beschäftigung zu senken, wird der Lohn für die Arbeit als ungerecht empfunden. „Preis-Leistung“ muss stimmen, wie eine Person es kurz ausgedrückt hat.
- SEM und institutionalisierten Vergleichstests wird in den Bemerkungen ein schlechtes Zeugnis ausgestellt, weil sie in den Augen der Lehrerinnen und Lehrer Aufwand und Kosten generieren, aber nichts bringen.

Quellen:

Empiricon Studie 2010; Befragung zur Attraktivität des Mittelschullehrerberufs  
[http://www.vsg-sspes.ch/fileadmin/files/150\\_Jahre/Studie\\_Berufsattraktivitaet\\_empiricon\\_dfi.pdf](http://www.vsg-sspes.ch/fileadmin/files/150_Jahre/Studie_Berufsattraktivitaet_empiricon_dfi.pdf)

Landert Studie 2009; LCH Arbeitszeiterhebung 2009 (AZE´09)  
[http://www.lch.ch/dms-static/b5abf36b-8bce-420a-8364-2dc1dabb4305/091208\\_1\\_Bericht\\_AZE2009.pdf](http://www.lch.ch/dms-static/b5abf36b-8bce-420a-8364-2dc1dabb4305/091208_1_Bericht_AZE2009.pdf)

Landert Studie 2006 im Auftrag des LCH: Die Berufszufriedenheit der Deutschschweizer Lehrerinnen und Lehrer;

<http://www.lfp.ch/icc.asp?oid=8964>

PHSG 2010, Ergebnisbericht der Lehrpersonen-Umfrage

[http://www.schule.sg.ch/home/volksschule/lehrpersonen/\\_jcr\\_content/RightPar/downloadlist/DownloadListParTeaser/download.ocFile/Ergebnis-Bericht\\_LeUmfrage\\_13.12.pdf](http://www.schule.sg.ch/home/volksschule/lehrpersonen/_jcr_content/RightPar/downloadlist/DownloadListParTeaser/download.ocFile/Ergebnis-Bericht_LeUmfrage_13.12.pdf)

PHSG 2010, Vergleichende Auswertung der Lehrpersonenenumfrage; Auszüge aus Auszüge aus einer vergleichenden Auswertung der Lehrpersonen-Umfrage des Bildungsdepartements des Kantons St. Gallen

[http://www.schule.sg.ch/home/volksschule/lehrpersonen/\\_jcr\\_content/RightPar/downloadlist/DownloadListParTeaser/download\\_0.ocFile/Auszug%20vergleichender%20Schlussbericht\\_07.12.pdf](http://www.schule.sg.ch/home/volksschule/lehrpersonen/_jcr_content/RightPar/downloadlist/DownloadListParTeaser/download_0.ocFile/Auszug%20vergleichender%20Schlussbericht_07.12.pdf)

## 5. Anhang: Fragebogen

### 1. Was unterrichten Sie? (Mehrfachantworten möglich)

<sub>1</sub> Gymnasium
 <sub>2</sub> WMS / WMI
 <sub>3</sub> FMS

### 2. Wie lange unterrichten Sie schon?

<sub>1</sub> 1 – 5 Jahre
 <sub>2</sub> 6 – 10 Jahre
 <sub>3</sub> 11 – 20 Jahre
 <sub>4</sub> 21 – 30 Jahre
 <sub>5</sub> über 30 Jahre
 <sub>6</sub> Keine Antwort

### 3. Wie gross ist Ihr Beschäftigungsumfang?

<sub>1</sub> 100%
 <sub>2</sub> 75% – 99%
 <sub>3</sub> 50% – 74%
 <sub>4</sub> 25% – 49%
 <sub>5</sub> 0 – 24%
 <sub>6</sub> Keine Antwort

### 4. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

<sub>1</sub> männlich
 <sub>2</sub> weiblich
 <sub>3</sub> Keine Antwort

### 5. Warum haben Sie den Lehrberuf gewählt? (Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.)

- <sub>1</sub> Empfehlung von Familie und Freunden
- <sub>2</sub> Lehrperson in eigener Schulzeit war Vorbild
- <sub>3</sub> Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- <sub>4</sub> Freude am Unterrichten
- <sub>5</sub> Sicherer Beruf
- <sub>6</sub> Sonstige \_\_\_\_\_

### 6. Wie beurteilen Sie die Belastung in Ihrem Beruf?

<sub>1</sub> sehr niedrig
 <sub>2</sub> niedrig
 <sub>3</sub> angemessen
 <sub>4</sub> hoch
 <sub>5</sub> sehr hoch
 <sub>6</sub> Keine Antwort

### 7. Bitte beurteilen Sie, wie die folgenden Aussagen auf den Lehrberuf von heute zutreffen.

		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	keine Antwort
a	Beruf ist attraktiv	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
b	Beruf wird von Eltern geschätzt	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
c	Beruf hat sich in Richtung Traumberuf gewandelt	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
d	Beruf leidet unter schlechtem Image	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
e	Beruf ist abwechslungsreich	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
f	Beruf wird mit immer neuen Erziehungsaufgaben belastet	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>

8. Bitte geben Sie an, wie wichtig die folgenden Aspekte für Ihre Berufszufriedenheit sind.

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig	keine Antwort
a Volles Pensum	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
b Flexibles Arbeitspensum	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
c Lohn	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
d Entlastung von administrativen Arbeiten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
e Persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
f Karriereplanung / Aufstiegsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
g Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
h Ausbau der Schulleitung	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
i Regelmässige Fremdevaluation	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
j Intensiver Kontakt mit Eltern	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
k Kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulsystems	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>

9. Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf in folgenden Bereichen ein, damit der Lehrberuf in Zukunft attraktiv bleibt bzw. wird?

	sehr klein	klein	gross	sehr gross	keine Antwort
a Neufassung des Berufsauftrags	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
b Reduktion des administrativen Aufwands	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
c Ausgleich der Geschlechterverteilung	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
d Erhöhung der Löhne	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
e Weniger Lektionen	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
f Mitsprache bei Reformen	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>
g Unterstützung im Umgang mit Heterogenität	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>4</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>5</sub>

10. Hat sich der Lehrberuf aus Ihrer Sicht in den letzten 10 Jahren stark gewandelt?

<sub>1</sub>      <sub>2</sub>      <sub>3</sub>      <sub>4</sub>      <sub>5</sub>  
 Nein      Eher nein      Eher ja      Ja      Keine Antwort

11. Würden Sie den Lehrberuf auch heute nochmals wählen?

<sub>1</sub>      <sub>2</sub>      <sub>3</sub>      <sub>4</sub>      <sub>5</sub>  
 Nein      Eher nein      Eher ja      Ja      Keine Antwort

12. Persönliche Anregungen und Bemerkungen

13. Freiwillige Angaben zur Absenderin / zum Absender

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_